

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09262949
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Oststraße 85
Gem. * Fl-stck. * Flur	Reudnitz * 392v

Kurzcharakteristik

Mietshaus in geschlossener Bebauung; ehemals mit Laden, Klinkerfassade, Stuck im Eingangsbereich, Wand- und Deckenmalerei im Eingangsbereich und im Treppenhaus, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Grundlage für den Wohnhausneubau bildete das Ortsgesetz über die Bebauung von Leipzig-Reudnitz-Süd/Nr. 48A des Gesamtplans – veröffentlicht am 6. November 1905. Bereits am 2. April 1906 stellte als Finanzier "der selbständig Maurerarbeitenausführende Herr Karl Oswald Hähnel" aus Leipzig-Connewitz den Antrag für das Vorhaben. Entwurf und Bauleitung des Mietshausneubaus legte dieser in Hände des Architekten und Baumeisters Richard Keller, der auch die statischen Berechnungen unterschrieb. Hähnel hatte das Grundstück von Baurat Max Pommer junior gekauft, dem auch beide benachbarten Grundstücke gehörten und der zunächst die behördlich geforderte Erklärung über die Herstellung gemeinsamer Brandgiebel unterzeichnete, wenig später jene zur Bildung einer Hofgemeinschaft. Wegen den Grundstückszuschnitten wurde zudem verfügt, den Hofraum unbebaut zu belassen und die Flurstücke nicht mit Mauern oder Brettplanken voneinander zu trennen. Das viergeschossige Mietshaus sollte als Dreispänner entstehen, mit nicht ausgebauten Dachbereich, dessen Plattform eine Bedachung in Holzcement erhalten sollte, die Mansarde Schieferdeckung. Im Parterre waren eine Wohnung und eine Wohnung mit eingeschlossenem Ladenbereich geplant. Nach Fertigstellung im Herbst zog der Bauunternehmer Hähnel selbst in das Haus, bezog ein Logis im 1. Obergeschoss und äußerte seine Absicht, auch das Nachbargrundstück rechts mit einem Haus zu bebauen. Auf Wunsch des Ladeninhabers, einem Produkthändler, ist für 1907 der Einbau einer Wurstküche im Keller aktenkundig. 1910 übernahm der Schutzmann Georg Andreas Daut das Grundstück, 1927 seine Witwe und drei Jahre später deren Tochter verheiratete Ettl. Neun Fensterachsen zählt die mit Blendklinkern verkleidete obere Fassade, während das Parterre genuteten Putz zeigt. Fensterrahmen und Fensterverdachungen zeigen, ebenso wie der Stuckdekor an der Fassade, eine Mischung aus Historismus, Jugendstil und Reformstil. Schönster Jugendstil ist an der Hauseingangstür und der Haustürrahmung zu finden, im Eingangsbereich eine völlig unerwartete, qualitätsvolle Ausmalung im Stil des Art-Déco. Der Sockel reicht bis zum Sohlbankgesims des Erdgeschosses und besteht aus Betongussstein; die Tür des ehemaligen Wirtschaftsdurchgangs links ist vermauert. Unter dem Traufkasten Konsolen und ehemals ein Kymationfries. Sanierung und Umbau erfolgten 2008 bis 2010. Es besteht ein baugeschichtlicher und ein ortsentwicklungsgeschichtlicher Wert. LfD/2020

Datierung 1906 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09262949 L
Aufnahmejahr	2024
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Mietshaus in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

